

ERASMUS + Erfahrungsbericht



ZUR PERSON

Fachbereich:	Angewandte Humanwissenschaften
Studienfach:	Rehabilitationspsychologie (Master)
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg-Stendal (SDL)
Nationalität:	Niederlande
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	20.02.2023-23.04.2023

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Peru, Arequipa
Name der Praktikumsrichtung:	Colegio Max Uhle - Deutsche Schule im Ausland
Homepage:	https://www.cmu.edu.pe/de/
Adresse:	Av. Fernandini s/n Sachaca, Arequipa – Perú

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das Colegio Max Uhle ist eine deutsche (Gesamt-)schule im Ausland, an die außerdem noch ein Kindergarten angegliedert ist. Im Kindergarten gibt es ca. 250 Kinder, in der Schule pro Klasse ca. 25 und bis zu vier Klassen pro Stufe. Ich war im psychopädagogischen Bereich, dort arbeiten 5 Psychologinnen und eine Sonderpädagogin.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe meinen Praktikumsplatz über einen Flyer des Colegio Max Uhle an meiner Hochschule gesehen. Generell gibt es aber sehr viele Deutsche Auslandsschulen, die direkt hier eingesehen werden können https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Schulnetz/DAS/Weltkarte/weltkarte_node.html;jsessionid=8E5C8499FD35AE4CCC6B94CEB5A7A642.intranet261

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Vor dem Praktikum habe ich nochmal mein Spanisch aufge bessert - in meiner Abteilung war das auch die Arbeitssprache, die Psychologinnen sprechen gar kein Deutsch und die Schüler*innen nicht genug, um psychologische Gespräche auf deutsch zu führen. Spanischkenntnisse sind aber auch für Lehramtspraktikant*innen sehr empfehlenswert, da das Deutschniveau allgemein sehr niedrig ist an der Schule.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Auf Anfrage bei Herrn Hausser kann man einen kurzen Steckbrief ausfüllen, der von der Schule an alle Eltern weitergeleitet wird, sodass man kostengünstig bei einer Gastfamilie unterkommen kann. Außerdem gibt es eine Wohnung in Arequipa, die von den Praktikant*innen regelmäßig als WG benutzt wird. Diese muss man jedoch selbst bezahlen. Der Kontakt dazu wird auch von Herrn Hausser bereitgestellt.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Im psychopädagogischen Bereich waren die Aufgaben eher die der Sonderpädagogik nach deutscher Vorstellung (Arbeit mit Kindern im Inklusionsbereich) und manchmal auch Mithilfe im Deutschunterricht sowie Deutschnahhilfe. Zudem wurden mir vier Inklusionskinder zugeteilt, mit denen ich wöchentliche Einzelstunden hatte und manchmal hatte ich auch wirklich psychologische Gespräche z.B. mit einem Schüler, der starke Ängste etc. hatte. Auch habe ich Projekte/Workshops zum Thema "Emotionale Intelligenz" für die Unterstufe vorbereitet oder bei der Ausarbeitung von Kursen zu Lerntechniken für die Oberstufe mitgeholfen. Zudem gab es auch manchmal die Möglichkeit, bei Elterngesprächen oder Besprechungen mit den Lehrkräften dabei zu sein. Die Betreuung war etwas mangelhaft, da Herr Hausser z.B. generell Praktikantenbetreuer ist, aber mit dem psychpädagogischen Bereich nichts zu tun hat. Von den Psychologinnen war keine direkt für mich und meine Mitpraktikantin zuständig, sodass man sich seine

Aufgaben oftmals zwischen allen Psychologinnen zusammensuchen musste. Zudem wurden wir beide auf Grund unserer Sprachkenntnisse in Deutsch eben oftmals für Deutschnachhilfe und nicht für Beratungsgespräche auf Spanisch eingesetzt. Durch kulturelle Unterschiede gab es außerdem immer mal wieder Missverständnisse in der Kommunikation von Terminen oder Uhrzeiten, für dieses Praktikum ist also Flexibilität und Offenheit gefragt! Die Arbeitszeiten waren von 7 Uhr bis 14:45 - die Schule geht dort sehr früh los und alle stehen sehr früh auf. Durch den Jetlag, den man am Anfang hat, war das aber gar kein Problem und sollte niemanden abschrecken (ähnliche Arbeitszeiten gelten für alle Länder Südamerikas). Besonders positive Erlebnisse hatte ich mit Schülerinnen und Schülern, mit denen ich über die zwei Monate hinweg regelmäßig gearbeitet habe. Mit diesen habe ich eine gute Verbindung aufgebaut, wir haben uns jeweils auf unsere Stunden zusammen gefreut, viel voneinander gelernt und viel gelacht. Etwas schwierig war der Umgang damit, dass meine Aufgaben im Praktikum nicht so waren, wie angenommen und dass sich dies auch durch die regelmäßigen Feedbackgespräche nicht ändern lies. Für mich als Rehabilitationspsychologin war auch der Inklusionsbereich noch irgendwie Teil meines Arbeitsfeldes, besser geeignet wäre das Praktikum jedoch für Sonderpädagog*innen.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Natürlich eine extreme Verbesserung meiner Sprachkenntnisse und ein Zugewinn an Offenheit und Flexibilität im Allgemeinen. Fachlich habe ich viel gelernt über die Arbeit mit Inklusionskindern, die Anfertigung von entwicklungsgerechtem Arbeitsmaterial für diese und auch über die Kommunikation von Problematiken der Schüler*innen ihren Eltern gegenüber. Dies ist in Peru besonders schwierig, da noch weniger Aufklärung über psychische Störungen oder Lernbehinderung besteht als hier, und es den Eltern ein großes Anliegen ist, vor anderen stets einen guten Schein zu wahren. Oftmals sollte niemand mitbekommen, dass das Kind zusätzliche Hilfe etc. bekommt. Mit diesen Spannungen umzugehen und das auch noch auf einer anderen Sprache sozial kompetent zu vermitteln war bis zum Ende hin eine Herausforderung, da die Stigmatisierung eben oftmals zwischen den Eltern und den Bedürfnissen des Kindes steht.

7) Green Travel

Falls Sie nachhaltig gereist sind: Welche Verkehrsmittel haben Sie benutzt? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Dies war leider nicht möglich.

8) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

In Peru werden Praktikant*innen eigentlich vergütet und bekommen einen Arbeitsvertrag. Deshalb muss bei der Einreise angegeben werden, dass man nur für touristische Zwecke einreist. Dies geht für 90 Tage ohne Visum (mit europäischem Pass). Sobald man einen Praktikumsplatz bekommt, kann man einer WhatsApp-Gruppe beitreten, in der alle Praktikant*inenn des CMU sind und sich dort über Tipps und Tricks austauschen.

9) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

S.o.

10) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Für mich war die Zeit in Peru insgesamt eine wunderbare Erfahrung und eine große Bereicherung! Zusätzlich zu dem Praktikum gab es am Wochenende oder auf Anfrage hin immer Zeit, durch das Land zu reisen und

durch die anderen Praktikant*innen eben immer auch gute Gesellschaft. Die Sprachkenntnisse waren keine Voraussetzung der Schule für das Praktikum und es gibt auch immer Praktikant*innen, die wirklich gar kein Spanisch können, auch das ist also möglich und man muss schauen, was man sich eben zutraut. Vor allem aber war es eine sehr schöne Erfahrung, mit einer Familie vor Ort wohnen zu können! Meine drei jüngeren Gastbrüder aber auch der Rest der (sehr großen) Familie sind mir sehr ans Herz gewachsen und man bekommt durch diese Kontakte nochmal einen viel intensiveren Einblick in die Kultur, Gepflogenheiten des Landes etc. Auch die Sprachkenntnisse verbessern sich dadurch natürlich sehr schnell und man "kommt schnell an" im neuen Land.

11) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Wer Lust auf eine Auslandserfahrung hat, Sonderpädagogik oder Lehramt studiert, etwas Flexibilität und Offenheit mitbringt und auch mal Lust hat, Eigeninitiative zu zeigen, wird in diesem Praktikum auf jeden Fall sehr viel mitnehmen können!

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an erasmus-praktika@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].